

Fippinger, Franz

Lukesch, H./Nöldner, W./Peez, H. (Hg.)(1989): Beratungsaufgaben in der Schule. München: Reinhardt (271 Seiten; DM 36,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 39 (1990) 3, S. 105



Quellenangabe/ Reference:

Fippinger, Franz: Lukesch, H./Nöldner, W./Peez, H. (Hg.)(1989): Beratungsaufgaben in der Schule. München: Reinhardt (271 Seiten; DM 36,-) [Rezension] - In: *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 39 (1990) 3, S. 105 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-23186 - DOI: 10.25656/01:2318

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-23186>

<https://doi.org/10.25656/01:2318>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht 

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin
M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Schriftleitung: Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel
Redaktion: Günter Presting

39. Jahrgang / 1990

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

an Verantwortliche in Schulaufsichtsbehörden adressiert. Die Darstellung der Analyse erfolgt in gut gegliederter Aufmachung, ausführliche Literaturhinweise und eine Übersicht der Rechtsgrundlagen bieten darüber hinaus eine wichtige Ergänzung.

Leonore Albers, Oldenburg

LUKESCH, H./NÖLDNER, W./PEEZ, H. (Hrsg.) (1989): **Beratungsaufgaben in der Schule**. München: Reinhardt; 271 Seiten, DM 36,-.

Anläßlich des 65. Geburtstages von Prof. Dr. DIETRICH RÜDIGER nehmen 22 Autoren Stellung zu den verschiedensten Beratungsanliegen in der Schule. Die Festschrift gibt einen wohlgeordneten Überblick, indem sie sich mit den Grundlagen der Beratung in Schulen, der Beratung von Lehrer und Schule, dem Unterricht als Beratungsanlaß, den diagnostischen Aufgaben in der Beratung, neuen Aufgabenfeldern und psychologisch orientierten Interventionsangeboten widmet.

FRANZ KNOLL erläutert das Konzept der Beratungslehrausbildung in Bayern und CHRISTINE SCHWARZER berichtet über Evaluationsversuche der Beratungslehrausbildung in Nordrhein-Westfalen. WALTER TRÖGER (Selbstverantwortung) und HELMUT HEID (Pädagogische Rückfragen an herkömmliche Bestimmungen von „Verhaltensauffälligkeit“ und Schulleistungsversagen) erörtern in ihren Beiträgen zentrale pädagogische Aspekte, die bei der Beratung von Lehrer und Schule zu reflektieren sind. KARL ERNST MAIER befaßt sich mit dem Konfliktbegriff, der Erziehung zum Konfliktverhalten, der Konfliktfähigkeit und verschiedenartigen methodischen Überlegungen, während HELMUT PEEZ sich recht valide mit dem Problem der Echtheit des Lehrers auseinandersetzt. LUIS ERLER und HELLA M. ERLER stellen in ihrem Beitrag den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule und die Rolle der vorschulischen Förderung in den Mittelpunkt. Dabei werden der Versuch der Neuorganisation des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule, der Versuch der Annäherung zwischen Kindergarten und Grundschule, über die Reform der Curricula und die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule beschrieben. KARL WOLF äußert sich zu den Begriffen „Allgemeinbildung“, „Berufsbildung“, „Lebensbildung“ und „Sozialprestige“. CAROLINA FAHN und DIETER MARENBACH setzen sich mit dem unterrichtlichen Beratungsanlaß, der in der Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens gesehen werden kann, auseinander. Besonders gut gelungen und von hohem Informationswert erscheint das Kapitel „Diagnostische Aufgaben in der Beratung“. KURT A. HELLER erörtert recht umfassend den gegenwärtigen Erkenntnisstand zur „Hochbegabung“, indem er sich im einzelnen mit „Diagnose und Lernangebote für Hochbegabte“ beschäftigt. HERBERT BOCK liefert den Versuch einer „Problemgeschichte zu selbst-erfüllenden und selbst-widerlegenden Voraussagen“. ADAM KORMANN behandelt in sehr aufschlußreicher Form die „Drei Dekaden pädagogisch-psychologischer Diagnostik in der Schulberatung“. Während Rückschau und Standortbestimmung recht gut gelungen sind, läßt der Versuch eines Ausblickes nicht zu übersehende und möglicherweise bezeichnende Unsicherheiten erkennen. Das semantische Differential wird von PETER KARMANN und DIETER DIECKMANN als diagnostisches Verfahren in der Systemberatung zur Verwendung empfohlen. Während WOLFGANG NÖLDNER im Kapitel „Neue Aufgabenfelder der Beratung“ mit einer präventiven Gesundheitsförderung sich befaßt, nehmen FRANZ PETERMANN zur Familienberatung bei Eltern chronisch kranker Kinder und ALEXANDER THOMAS zum interkulturellen Lernen beim Schüleraustausch Stellung.

Im abschließenden Kapitel werden „psychologisch orientierte Interventionsangebote“ von folgenden Autoren gemacht:

- MEINRAD PERREZ: Schulpsychologische Intervention via Mediatoren;
- ADOLF VUKOVICH: Ein- und Auswirkungskomponenten von Anerkennung und Lob;
- MARGARETE KROPITSCHKA: Modifikation des Selbstkonzepts und Selbstwertgefühls von Kindern mit Störungen im Lern-, Leistungs- und sozio-emotionalen Bereich;
- OSKAR SEITZ: Videokatalog: Problemsituation im Unterricht;
- KLAUS KASTL: Schlimm, dieser Junge! Oder: Ein Grenzfall für den Schuljugendberater.

Ein Verzeichnis der Schriften von DIETRICH RÜDIGER, ein Sachregister und Autorenverzeichnis runden die bemerkenswert gut gelungene Festschrift ab. Der Sammelband behandelt eine Reihe zentraler Aspekte der Beratungsaufgaben in der Schule. Er ist Lehrern, insbesondere Beratungslehrern, Schulpsychologen, Erziehungsberatern, Studierenden der Psychologie und Pädagogik sowie Lehramtskandidaten sehr zu empfehlen.

Franz Fippinger, Landau

RETZLAFF, I. (Hrsg.) (1989): **Gewalt gegen Kinder-Mißhandlung und sexueller Mißbrauch Minderjähriger**. Neukarsulm: Jungjohann; 127 Seiten, DM 32,-.

Wohl kaum ein anderes Thema hat die psycho-soziale Arbeit Ende der 80er Jahre so beschäftigt, wie „Gewalt gegen Kinder“ und hier speziell „Sexueller Mißbrauch von Mädchen und Jungen“. Dies sieht man an der Zahl der Publikationen, wie auch daran, daß die verschiedensten Berufsgruppen sich des Themas annehmen. In diesem Falle, und dies ist sehr wünschenswert, waren es Ärztinnen und Ärzte auf zwei Tagungen in Schleswig-Holstein. 13 Beiträge dieser Veranstaltungen hat INGBORG RETZLAFF, selbst Gynäkologin, in einem Band zusammengefaßt; dieser richtet sich entsprechend „in erster Linie an Ärztinnen und Ärzte“, wie im Vorwort angemerkt wird. Das ist umso erfreulicher, als dieser Berufsgruppe gerade bei der „Entdeckung“ von sexuellem Mißbrauch eine wesentliche Bedeutung zukommt.

Verschiedene Berufsgruppen nehmen Stellung zu Kindesmißhandlung und sexueller Ausbeutung von Kindern. Experten aus dem Strafrechtsbereich (WINFRIED TABARELLI, Kriminalbeamter; ELISABETH TRUBE-BECKER, Gerichtsmedizinerin i.R.) referieren über kriminologische Aspekte und sehen einen Teil der Problemlösung in einer Veränderung/Verschärfung der Rechtslage. GEYER-KORDESCH, Historikerin, zeigt aus medizingeschichtlicher Sicht, wie stark Gewalt gegen Kinder mit Gewalt gegen Frauen und damit mit gesellschaftlichen Gegebenheiten zu tun hat (Geschlechterbeziehung, Idealisierung von Familie) und sieht in der „Blindheit des Geistes“ vieler Menschen einen Grund, der wirksame Interventionen erschwert. Entsprechend setzen auch andere Autorinnen und Autoren eher auf Aufklärung denn auf Strafverfolgung.

So stellt INGBORG RETZLAFF die interessante Frage, warum in der gynäkologischen Praxis sexuelle Ausbeutung so selten in die Diagnose mit einbezogen wird und vermutet, daß dies weniger am seltenen Vorkommen als vielmehr an fehlender Sensibilität für das Thema liegt. UTE THEYEN, Ärztin an einer Kinderklinik, verspricht eine Würdigung des Themas sexuellen Mißbrauchs aus pädiatrischer Sicht. Der Artikel liefert einen guten Überblick, wie er auch deutlich und richtig darauf hinweist, daß sexuelle Ausbeutung keine Einzeltat, sondern vielmehr ein gesell-